

1677 Februar 19.

A

INSTRUKTION VON STADT UND AMT ZUG AUF DIE [AM 23. FEBRUAR 1677
BEGINNENDE GEMEINEIDG.] TAGSATZUNG IN BADEN

EA VI 1, 1037 (Nr. 666)

Gesandte: **Beat Jakob [I.]** Zurlauben, Ritter, Oberstfeldwachtmeister,
Statthalter [von Stadt und Amt Zug], Landeshptm. [der
Freien Aemter];
Hptm. **Franz Kreuel**, Ammann [von Stadt und Amt Zug];
[**Jakob Meienberg**, Seckelmeister [von Menzingen]

"[1.] Erstl[ich] ist ... meiner Gn. HH. [Ammann und Rat von Stadt und
Amt Zug] will unndt meinung, dass man Keinem Frömbden Fürsten Er
seie wehr Er wolle, den Pass durch die Eidtgnoschafft gestatten
solle [- damals bedrohten franz. und österreichische Heere die
eidg. Grenze -]¹, sonderen wass die Eidtgnoschafft betreffe, die-
selbige vor aller Zerrüdtung und Ueberfahl schirmen helfen, Unndt
Hier mit durch solche erklärang die Pündtnussen Und Ewigen Friden
[von 1516 - insbesondere sind das Bündnis mit Frankreich und die
Erbeinung gemeint -] gegen allen verpündteten Fürsten, wie die lie-
be Altforderen Treulich halten, mit dem Zue Thuen, dass Franckh-
reich hin gegen auch die schuldkheit mit ersetzung der Pensionen
und Stipendien[gelder an eidg. Studenten] nun mehr so wohl diss
mahlen alss auch fürterss Jährlichen abstaten Thüee.

[2.] Ess wollendt mein G. HH. Jhress Orthss halber auch den auss und
Zuezug [zur Beschützung der eidg. Grenzen - Defensionale! -]² be-
langendt bey denn ordenlichen Pündten verpleiben, Unndt dennselben
Alss Redliche Eydtgnossen Statt Thuen, Unndt aber dessendthalben
die mehrere nothurfft mit ubrigen Orthen berathschlagen.

[3.] Wegen der Streitikeit undt Tumult so in der Herrschafft Rödte-
len möchte vorbei gangen sein [- es ging um die Rechte der in der Graf-
schaft Baden reg. Orte auf der Brücke, welche die beiden Herrschaf-
ten des Bistums Konstanz, Kaiserstuhl und Röteln, verband -]³ Fun-
den mein G.H. Rathsamb und nothwendig, dass man Jhro Fürstl. Gnaden
Zue Constantz [Bischof Franz Johann, Vogt von **Prassberg-Summerau**]
umb communication habender Rechten in gemelter herrschafft ersue-
chen Thedte; Unndt wass sich dan biss hero Zue Keiserstuel auff der
bruggen verlossen die sach bey diser coniunctur biss Künfftigen
Joanni [d.h. bis zu der am 4. Juli 1677 in Baden beginnenden Jahr-
rechnung]⁴ Zue verschieben, da dan sich darüber Zue endtschliessen
besser sein wurde.

- [4.] Dess Gesellen halber so Zue Keiserstuel den Stattfenderin [=Stadtfährich?] gestochen, verpleiben mein G. HH. nochmahlen der meinung, dass man den selbigen scherpffer hette examinieren sollen und nit leichtlich lauffen lassen.⁵
- [5.] Dass Sultzerische Geschefft [- Handel um den Konvertiten Hans Ulrich **Sulzer** aus dem thurgauischen Unterkastel -]⁶ belangendt, solle der sachen grundtlicher bericht von den HH. [Bürgermeister und Rat] von Zürich eingenommen werden, und verteütet, dass mein G. HH. nie-mahlen vorgeben werden, dass Er Sultzer die Hegnerische schuldt [- es ging um eine Schuld gegenüber der Witwe von Stadtschreiber Hans? Jakob **Hegner**, von Winterthur -]⁷ angenommen und appellando verlohren habe, wan deme also konne mit übrigen [IV im Thurgau mit-reg. kath.] Orthen [V ausg. ZG] die Sach durchgangen werden, Undt nach befindenden dingen, der selben ein Endtschafft gemacht Undt der G. Frauen Zue Denikhen [d.h. der Aebtissin des Klosters Tänikon, Maria Salome **Schmid**, von Baar] auch widerumb geholffen werde [- in Zusammenhang mit dem Streit um Sulzer hatte Zürich die dem Kloster Tänikon gehörenden, auf dem Gebiete Zürichs liegenden, Güter mit Arrest belegt -]⁸.
- [6.] So danne der J[unke]r [Gerichtsherr] Zue Bernauw [Franz Ludwig von **Roll**] in Namen seiner Tochter [Maria Regina von **Roll** - diese war die Witwe des vermutlich 1676 stark verschuldet verstorbenen **Heinrich Ludwig** Zurlauben, Sohn von Statthalter Beat Jakob I. Zurlauben -] wider den herrn Statthaltern [Zurlauben] ie etwas Vortragen Lassen wurde, sollen die HH. Ehrendeputierte begehren, dass man Jhne von Bernauw allhero nacher Zug, lauth Lobl. Orthen bevelch anweisen; undt sein dochter dahinhaltten dass Sie in treüwen erkhendter massen die Fahrende haab [Heinrich Ludwig Zurlaubens] Zue bezahlung der schuldtgleübigen nun mehr dem H. Statthalteren auch einhendigen Thüee.
- [7.] Dem Benedict Hooffmann [=Hoffmann] Kan die Recommendation bey den HH. Gesandten von Bern [Hans Rudolf von **Diesbach** und Johann Leonhard **Engel**] mündtlich gemacht werden.
- [8.] Jm übrigen dan sollen die HH. Ehrendeputierte mit und nebet übrigen Lobl. Orthen, alless dass Jenige verrichten helfen, wass Zue der Ehr Gottess, und heil dess lieben Vatterlandtss gereichen wirdt, wass aber bedenckhlich ad referendum nemmen. ...

[sig. Landschreiber] Nicolauss **Andermath** Zug"

1) s. EA VI 1, 1038 a

2) s. ebenda 1038 b

3) s. ebenda 1300 Art. 97

4) s. ebenda 1052 (Nr. 673). Stadt und Amt Zug sollte dannzumal nicht durch Zurlauben vertreten sein. Besagtes Geschäft wurde dann allerdings gleichwohl auf der Februartagsatzung und nicht an der Jahrrechnung behandelt.

5) s. ebenda evtl. 1035 g

- 6) s. ebenda 1220 Art. 712 sowie Zurlaubiana AH 64/27 spez. Anm. 2
7) s. EA VI 1, 1220 Art. 705 8) s. Anm. 6

Original - AH 110, 61-62

27

1678 April 13.

A

INSTRUKTION VON STADT UND AMT ZUG AUF DIE TAGSATZUNG DER IV
[KATH.] ORTE [- V AUSG. LU - VOM 14. APRIL 1678] IN
BRUNNEN

EA VI 1, 1074 (Nr. 691)

Gesandte: **Beat Jakob [I.]** Zurlauben, Ritter, Oberstfeldwachtmeister, Landeshtp. der Freien Aemter, Ammann [von Stadt und Amt Zug];
[Melchior] **Bossard**, [alt] Seckelmeister [von Baar, Stadt- und Amts]rat

"[1.] Erstl[ich] weilen disere Conferenz dahin angesehen, dass sich die 4 lobl. Orth (im fahl dass lobl. Orth Lucern den Zinnen Zohl [den dieses neuerdings in Weggis erhob, was die besagten Orte als empfindliche Belastung empfanden]¹ endlich behaupten, unnd güetlich nit nachgeben wolten, unndt man bei solchem erfolgenden bescheidt dass Eydtg. Recht darumben walten lassen müeste, lauth [der an der am 7. Februar 1678 begonnenen gemeineidg. Tagsatzung] in Baden² beschehener abred³) sich mit einanderen de modo et forma nothwendigerweiss underreden thüeen, Alss sollen die HH. Ehrengesandte hierin Jhr bestess Thun, auff dass man diseren Zohl nit also Zuo grossem schaden leiden müesse etc.

[2.] Dannethin solle auch ein anzug beschechen, dass mein Gn. HH. [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] guet befunden, dass die 5 lobl. [kath.] Orth sich Zuesamen Thedten, und wegen dess Müntzwesenss und geldtabrueffens [insbesondere durch Bern]⁴ sich underredten und vereinbareten, Undt danne Jhre abgefassste wohlmeinung etwan an die Jenigen Orth so mit dem Geldtabrueffen grossen widerwillen bei dem Gemeinen mann verursachen, participiert, und etwan ein abenderung gesuecht wurde; auch dass man mit heüffigem Rappenschlagen nun mehr Jnnhalten wolte, damit nit etwan Endtlich ein solcher widerwillen under dem gemeinen Mann gemacht werde, dass man sich einess uffstandtss Zue beförchten habe, insonderheit bei so bestelten Angrentzenden schwähren Kriegss Zeiten [- franz. und österreichische